

Das Leben der Gletscher

und

Andeutungen

über die

naturwissenschaftliche Ausbeute des Oetzthaler
Gebirgsstockes,

sowie

praktische Rathschläge für Gletscher-Reisende,

die verschiedenen Reisetouren und Wegweiser durch das Oetz-
und Schnalsthal, nebst den bekannten Unglücksfällen auf diesen
Jochübergängen

von

Georg S. Sch.



Mit einigen Durchschnittzeichnungen der Gletscher.

Juni 1864.

In Commission der Vereins-Buchhandlung.

voller Blüthe stehen, entfaltet sich das Thierleben vollständig in der Nähe der Gletscher. Nicht nur sind Mücken, Schmetterlinge und Spinnen neben den Gletschern in bedeutender Höhe hinauf in vollem Leben zu sehen, sondern auf den Gletschern selbst, unter den Steinen der Moräne lebt und bewegt sich ein Thier, der Gletscherfloh (*Desoria glacialis*) ein zwei Millimeter großes schwarz behartetes Springthier; höher im Firnschnee kommt zuweilen eine Gattung der Infusorien, nemlich die *Disceraea nivalis* in Form von rothem Schnee vor. Selbst höhere Thiere verweilen bei guter Witterung recht behaglich in der Nähe der Gletscher. So ziehen die Schneehühner gern zu denselben hin, und begeben sich selbst darunter hinein. Die Gemsen und Schafe halten ihre Ruhestunden gewöhnlich auf einem erhabenen Punkte den Gletschern gegenüber, um so die Gletscherluft und Kühle recht genießen zu können. Mehr noch empfindet der Mensch den wohlthätigen Einfluß der Gletscher. Der müde Reisende merkt schon bei den ersten Schritten auf dem nackten Gletscher, daß die Müdigkeit schwindet, daß ihm leichter und wohler wird. Aber nur derjenige, dem es gegönnt ist mehrere Wochen in der Nähe der Gletscher zu verweilen genießt den wohlthätigen Gletschereinfluß vollkommen. Wenn auch die reine leichte Luft, die frischen Quellen in den Alpen ohne Gletscher auf die meisten Menschen wohlthätig wirkt; so tritt doch, da die Ausdünstung schon durch verminderten Luftdruck sehr stark ist, bei trockener warmer Witterung unter Tags eine gewisse Abspannung und Mattigkeit ein. In der Nähe der Gletscher hingegen, wo durch ihre starke Verdunstung und strahlende Kühlung stets das gehörige Maas von Frische und Feuchtigkeit erhalten wird, tritt niemals diese Abspannung und Mattigkeit ein; daher ist auch der Stoffwechsel und somit der Appetit stets angeregt, das Athmen so leicht, die Bewegung fast ohne Ermüdung, mehr Bedürfnis, der Schlaf ohne Träume und der Geist so frei, gehoben; ja beim

Anblick der großartigen Naturumgebung in einer beinahe fortwährend poetischen Stimmung.

Allein nicht nur der gesunde Mensch fühlt sich im Sommer in der Nähe der Gletscher, sobald die Akklimatisirungszeit der ersten acht Tage vorüber ist, so wohl und genießt das Leben so vollkommen ohne Abspannung; sondern dieser Aufenthalt kann unter Umständen auch zur Besserung und Vervollkommnung des Gesundheitszustandes beitragen. Es dürfte nach eigener Erfahrung und Beobachtung für ein im Wachsen gehindertenes jugendliches Individuum, für manche geschwächte Naturen, sowie für solche Menschen, bei denen eine sogenannte Umstimmungskur angezeigt ist, kein geeigneterer Ort, keine billigere Anstalt zu finden sein, als der sechs- bis zehnwöchentliche Aufenthalt in der Nähe eines Gletschers, bei so leichter und reiner Luft, so frischen Quellen und vor allem bei der fetten und starknährenden Ziegenmilch, besonders bei Gletschern, die tief in einen Thalkessel herabreichen, wie z. B. in Sulden und Bigthal.

Selbst äußere Krankheiten sind schon durch den Einfluß der Gletscher auffallend schnell geheilt worden, z. B. veraltete Frostbeulen, hartnäckige Fußgeschwüre, Kupfernase u. s. w., indem die kranken Theile einige Male an oder in unmittelbarer Nähe des Gletschereises gehalten wurden. Es dürfte hier nebst der Kälte noch ein anderer Umstand wirksam sein, nemlich die Eigenschaft des Gletschereises den Sauerstoff anzuziehen und dadurch die Körper zu desoxydieren; daher werden metallene Gegenstände in und auf dem Gletscher stets rein gefunden, und das Fleisch der Thiere wird in den Spalten desselben in kurzer Zeit ganz weiß.

